

Zeitschrift: Bündner Monatsblatt : Zeitschrift für Bündner Geschichte, Landeskunde und Baukultur
Herausgeber: Verein für Bündner Kulturforschung
Band: - (2021)
Heft: 4

Vorwort: Auszeichnung Gute Bauten Graubünden 2021
Autor: Heim, Martin

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Auszeichnung Gute Bauten Graubünden 2021

Martin Heim

Vorwort

Zum sechsten Mal seit 1987 zeichnen wir 2021 Bauherren und Bauherrinnen aus für ihre vorbildliche Baugesinnung und für ihren beispielhaften Beitrag zu einer besseren baulichen Umwelt in unserem Kanton. Eine unabhängige Jury hat Bauwerke und Planungen ausgewählt, die in den letzten vier Jahren entstanden sind, und die als Vorbilder für eine gute Bauqualität und eine verantwortungsvolle Haltung stehen.

«Baugesinnung», «verantwortungsvolle Haltung» – das sind ethisch und moralisch aufgeladene Begriffe, die nicht in Stein gemeisselt sind, sondern sich in der Bedeutung wandeln und dauernd überprüft werden müssen. Der Verein Gutes Bauen Graubünden möchte den diesbezüglichen Dialog unterstützen, den Bedeutungswandel transparent machen – und beeinflussen. Ziel ist eine kontinuierliche Auseinandersetzung mit der gebauten Umwelt.

Wir zeichnen Bauträgerschaften aus, weil diese der Auslöser einer Planungsabsicht sind und eine Schlüsselrolle in deren Zielsetzung spielen. Dabei ist uns bewusst, dass an einem gelungenen Projekt viele Spezialisten mitwirken, und nur ein erfolgreiches Zusammenwirken aller Beteiligten nachhaltige Qualität verspricht. Die prämierten Arbeiten wurden vor Kurzem vollendet, die Auszeichnung zeigt eine Momentaufnahme, der Lebenszyklus eines Bauwerks dauert aber viel länger. Im Laufe der Zeit kann sich die Bauträgerschaft in ihrer Zusammensetzung ändern. Diese personelle Fluktuation geht zuweilen auch mit einer veränderten Baugesinnung des Bauträgers einher, die sich dann bei Erweiterungen, Um- und Anbauten auswirkt. Im Bauen drückt sich eine Haltungsfrage aus, die durch eine Ethik gestützt sein muss, geschult und geformt im Dialog, welche über das Tagesgeschäft hinausweist, sei es in der Familie, in der Firma oder in einer Institution.

Der Fokus der *Auszeichnung Gute Bauten Graubünden* hat sich in den letzten Jahren verlagert: weg vom designten Objekt hin zu einer Auseinandersetzung mit der gebauten Umwelt in einem umfassenderen Verständnis. Diese erweiterte

Der Verein Gutes Bauen Graubünden ist Auslober der Auszeichnung Gute Bauten Graubünden 2021. Er wird von folgenden Vereinen, Verbänden und Institutionen getragen: Bündner Heimatschutz, Bündner Vereinigung für Raumentwicklung, Bund Schweizer Architekten, Ortsgruppe Zürich Aargau Glarus Graubünden, Heimatschutz Sektion Engadin und Südtäler, Institut für Bauen im alpinen Raum der Fachhochschule Graubünden, Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein (Sektion Graubünden) und Schweizerischer Werkbund, Ortsgruppe Graubünden.

Für die Auszeichnung Gute Bauten Graubünden 2021 wurden insgesamt 82 Projekte eingereicht. Das fünfköpfige Preisgericht besprach in einem ersten Rundgang alle Eingaben aufgrund der zur Verfügung gestellten Pläne, Bilder und Texte. 22 Objekte wählte die Jury zur näheren Prüfung vor Ort aus. Schliesslich einigte sich das Gremium darauf, 14 Arbeiten zu prämiieren und davon sechs mit einer «Auszeichnung» und acht mit einer «Anerkennung» zu versehen.

Bedeutungsebene verdeutlicht einen verwandten Kampf der Umweltwissenschaften mit den Bestrebungen von Städtebau und Architektur. Beide Disziplinen verbinden die Phänomene der zeitlichen Verzögerung, von der Handlung zu den phasenverschobenen Auswirkungen. Es ist diese «tückische» Natur der langzeitlichen Problemstellungen, welche die Frage aufwirft, ob wir mit unserer psychologischen und intellektuellen Disposition überhaupt fähig sind, Probleme solchen Ausmasses zu bewältigen. Hat der Mensch in Bezug auf den Klimawandel und – auf einem tieferen Komplexitätsniveau – den Städtebau von Natur aus das moralische Format, die Grösse der aktuellen und künftigen Probleme zu erfassen? Die Vernunft, auf die wir uns so viel zugutehalten, ist bestenfalls eine schöne Verpackung für einen sehr dunklen Inhalt voller Irrationalitäten. Unser Altruismus ist oft beschränkt auf die «Höhle» unserer eigenen Lebensform. Unser Commitment gilt primär unseren Nächsten. Wir verspüren kaum eine Verpflichtung gegenüber dem, was «draussen» in der Welt passiert. Wir sind in einer Nahzonen-Ethik gefangen, die auf das Geschehen in und um unsere Höhle fokussiert und weniger auf das, was wir mit all den anderen Höhlen zusammen passiv geschehen lassen.

In der zweiten Hälfte der 1980er Jahre, zur gleichen Zeit, als die ersten Bauten in Graubünden ausgezeichnet wurden, erschien das Buch *Drei Ökologien* des französischen Philosophen, Psychoanalytikers und Aktivisten Felix Guattari. Es hat an Aktualität nichts eingebüsst. Guattari suchte nach philosophischen Konzepten, die es uns ermöglichen, die Probleme der Gegenwart anzugehen. Veränderung ist gemäss Guattari hauptsächlich über eine molekulare Revolution möglich, die sich im Kleinen ausbreitet, wuchert und ansteckt. Diese Veränderung findet auf drei Ebenen statt: der mentalen Ökologie der psychischen Subjektivierung, der sozialen Ökologie der gemeinschaftlichen Beziehungen und des Zusammenlebens, und der umweltlichen Ökologie, die alles umfasst, was sich um uns herum befindet. Die vergangenen 30 Jahre, die seit der Erscheinung des Buches verstrichen sind, zeigen überdeutlich, dass eine nur auf die Umwelt ausgerichtete technizistische Veränderungsstrategie nicht ausreicht. Es braucht auch den Wandel im Sozialen und Mentalen.

Die prämierten Projekte und ihre Präsentation in einer Wanderausstellung sind eine feine Lenkung, ein Anschubsen in die «richtige» Richtung – eine Art «Nudging», wie es in Politik und Konsumwelt heute zum Alltag gehört. Das Schubsen ist aber von einem Rationalitäts-Pessimismus geprägt – und als Tor-

heitsmanagement auch etwas beleidigend. Auch deshalb sind wir der Überzeugung, dass es nur durch eine vertiefte Auseinandersetzung mit unserer Umwelt und der Baukultur eine langfristige Wirkung haben kann. Diese Vertiefung möchten wir mit einem Rahmenprogramm im kommenden Jahr verstärkt zu pflegen versuchen, denn unser Bewusstsein wird wesentlich durch Nachahmung, Einfühlung und durch gemeinsame Diskussionen und Gespräche geschult.

Für die Durchführung einer solchen Auszeichnung braucht es viel Einsatz und Engagement ganz unterschiedlicher Akteure. Zuerst bedanke ich mich herzlich bei Ludmila Seifert, die das Projekt zum zweiten Mal in Folge mit grossem Fachwissen und Engagement geleitet hat. Ein Dank geht auch an den Vorstand des Vereins Gutes Bauen Graubünden für dessen konzeptionelle Mitarbeit. Ein besonderer Dank gebührt den Mitgliedern der Jury, welche für die Auswahl der prämierten Objekte verantwortlich zeichnen. Und nicht zuletzt sei auch allen Geldgebern gedankt, die mit ihrer finanziellen Unterstützung die Durchführung der *Auszeichnung Gute Bauten Graubünden 2021* ermöglicht haben.

Die Auszeichnung 2021 wurde unterstützt von: Swisslos Kulturförderung Graubünden SWISSLOS, Kulturförderung der Stadt Chur, Bürgergemeinde Chur, Curti Stiftung La Punt-Chamues.ch, Stiftung Stavros S. Niarchos, Boner Stiftung für Kunst und Kultur, Stiftung Jacques Bischofberger, Stiftung Dr. M.O. Winterhalter, Stiftung Lienhard-Hunger, Willi Muntwyler-Stiftung St. Moritz, Stadtverein Chur, Beitragsfonds der Graubündner Kantonalbank, Ruwa Holzbau, Gasser Living, Abitare M. Hürlimann AG, Lazzarini AG, Studach's Erben AG, Leonardo Buehler SAGL, Emch+Berger Graubünden AG, Ferrari Gartmann AG, Gebr. Möhr AG Holzbau, Ramon Zangger GmbH, Josias Gasser Baumaterialien AG

Der Architekt Martin Heim ist Präsident des Vereins Gute Bauten Graubünden, der für die Auslobung der Auszeichnung Gute Bauten Graubünden 2021 verantwortlich zeichnet (www.gute-bauten-graubuenden.ch).